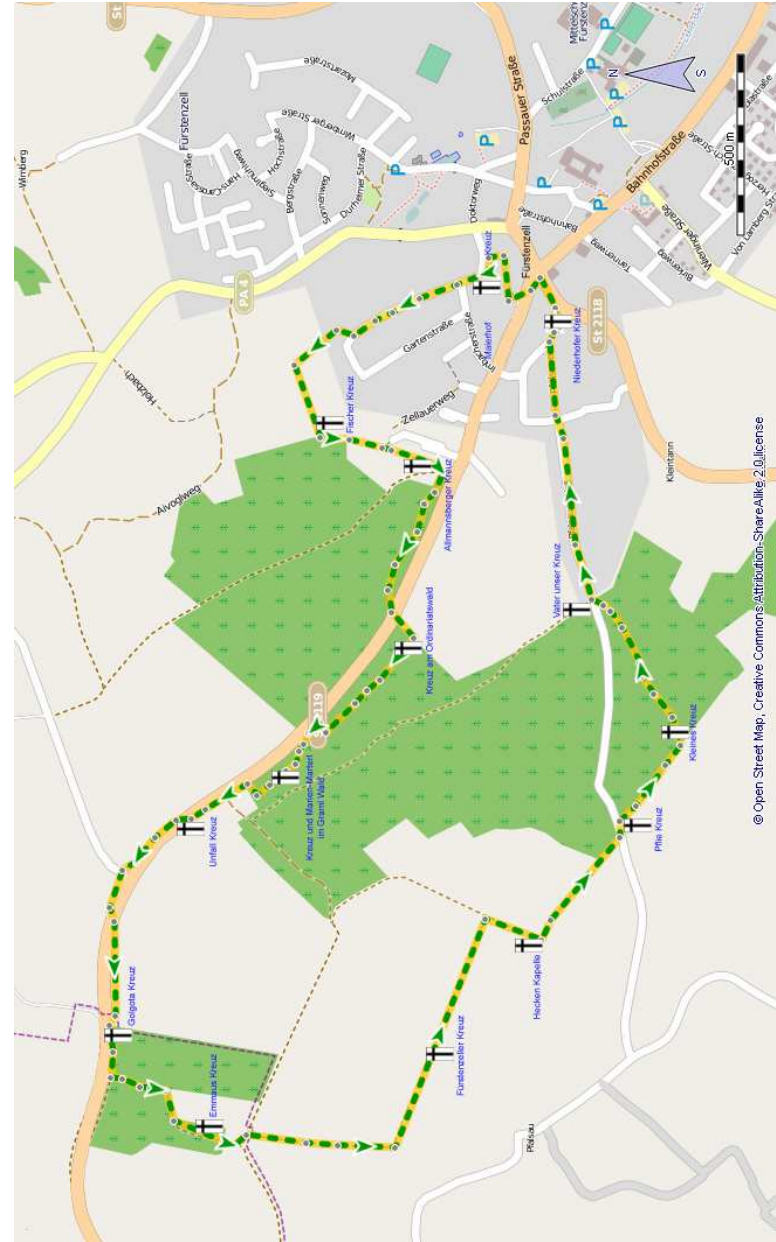


28. DER ‚FÜRSTENZELLER KREUZWEG‘ als meditativer Weg



Länge: ca. 7,530 km
Markierung: 'Raute' mit silbernem Kreuz auf blauem Grund

Der 'Fürstenzeller Kreuzweg' verbindet als Rundweg durch die Zeller Au bis hinüber nach Pfalsau vierzehn Wald- und Feldkreuze, die in der Vergangenheit relativ isoliert und z.T. recht vergessen im Gemarkungsbereich verstreut standen. Es handelt sich dabei nicht um einen traditionellen Kreuzweg mit den allgemein bekannten Stationen, sondern um einen meditativen Weg, bei dem die jeweiligen Kreuze durch ihre 'Botschaft' zum Verweilen und Nachdenken anregen und einladen wollen.

Als **Ausgangspunkt** (0, 000 km) soll das **Kreuz im Vorgarten (1)** des ehemaligen **Kloster-Maierhofes** gelten, das sich im Anwesen Mühlsteg 11 befindet. Man gelangt zu diesem Ort entweder über den Mühlsteg selbst oder über den Maierhofweg, von dem man in der Rechtskurve einen kurzen Abstecher in den Mühlsteg hinein machen muss.

Von hier aus verläuft der Weg sodann auf dem Mühlsteg ca.10 Meter zurück zum Maierhofweg und an der Gabelung Gartenstraße / Am Mühlbach (0,110 km) nach rechts weiter auf der VIA NOVA – Trasse bis zum Ende dieser Straße (0,450 km). Dort überqueren wir nach rechts eine Brücke über den Zeller Bach und nehmen den Wiesenweg bis zum Ende des Ackers. Hier trennen sich Kreuz- und VIA NOVA-Weg (0,650 km). Wir wenden uns nach links über den Bach und gelangen am Heckenrain entlang zum **Fischer-Kreuz (2)** (0,820 km). Wir haben es so bezeichnet, weil es von der Familie Fischer schon vor Jahren auf ihrem Grundstück postiert wurde. Hier lädt auch eine Bank in einer Heckenlaube gegenüber dem Kreuz zum Verweilen ein.

Wir setzen unseren Weg von hieraus nach links am Waldrand aufwärts fort und treffen kurz vor der Ortenburger Straße bei einer kleinen Freifläche auf das **Allmannsberger-Kreuz (3)** (1,220 km). Dieses – so wurde uns berichtet – hat die Familie Allmannsberger seinerzeit aus Dankbarkeit errichtet, weil Vater und Sohn nicht mehr in einen sinnlosen und verbrecherischen Krieg eingezogen wurden.

Von diesem Kreuz führt ein Fußweg parallel zur Ortenburger Straße bis er diese auf der Höhe des Ordinariatswaldes (Km: 1,670) erreicht. Wir überqueren die Straße und gehen am Waldrand bis zu einer mächtigen Eiche. Hier befindet sich jenes **Kreuz (4)** (1,770 km), dessen Christus bereits im Abfallbehälter einer Münchner Schule lag. Dieses Kreuz hat die Familie Roth (im Jahre 2005) dort aufgestellt; es dürfte weit und breit das einzige sein, auf dessen Kreuztafel das Wort des Pilatus 'Jesus von Nazareth König der Juden' in Hebräisch, Griechisch und Latein geschrieben steht.

Vor einiger Zeit erhielt ich den Hinweis, dass die Anfangsbuchstaben des hebräischen Titels: **Jeschua Hanozri Wemelech Hajehudim** den Gottesnamen **JHWH** (Jachweh) ergeben!!

(Die Fassung des Kreuzes und die Beschriftung verdanken wir dem 'Schriftgelehrten' und Malermeister Josef Ehrenthaler; weitere tatkräftige Hilfe haben Georg Silbereisen, die Firmen Schafflhuber sowie Bernhard Roth Landschafts- und Gartenbau geleistet!)

Von hier aus hat man (wenn der Mais nicht zu hoch steht) einen der schönsten Blicke auf Fürstenzell.

Durch einen 'Waldtunnel' ziehen wir weiter zum Graml-Holz. Sobald wir auf einen quer verlaufenden Waldwirtschaftsweg stoßen (2,120 km), halten wir uns kurz nach rechts und biegen dann links in den Weg ein. Nach ca. 180 Meter kommen wir beim **Graml-Kreuz (5) und Graml-Marienmarterl** (2,300 km) an. Während der letzte Sturm beide Bildstöcke verschonte, musste das Marienmarterl aufgrund des angefaulten Fußes erneuert werden; dies ist inzwischen dank des Engagements der Familie Graml geschehen, so dass hier wiederum ein beschaulicher Platz zum Verweilen – mitten im leider noch recht ramponierten, aber inzwischen wieder aufgeforsteten Wald – entstanden ist.

Unser Weg führt uns in gerader Richtung nach links weiter. Durch die neu aufgeforstete Fläche erreichen wir nach ca. 60 Metern wieder einen intakten Hochwald. Wir folgen dem Weg über eine Rechtskurve und halten uns, kurz bevor wir auf die Straße von Fürstenzell nach Ortenburg stoßen, noch im Wald, nach links bis wir nach etwa 10 m an die Weide-Koppel (2,460 km) der Familie Rothofer gelangen. Der Umzäunung folgen wir parallel zur Straße, überqueren den einmündenden Wirtschaftsweg und gehen weiter an der Hecke entlang bis wir kurz vor der Einfahrt zur Recycling-Anlage der Firma Rothofer beim **Gedenkkreuz (6)** (2,600 km) für die hier am 10. August 2000 tödlich verunglückten jungen Leute: Elisabeth Richtsfeld und Stefan Antesberger, ankommen. Für unser Memento lassen wir uns von den Texten auf deren Sterbebildern anregen.

Von hier aus beginnt eine schöne, aber nicht ungefährliche Wegstrecke. Gleich bei der Einfahrt zum Anwesen Rothofer/Hohenau (2,640 km) muss man die viel befahrene – und allzu oft *viel zu schnell* befahrene – Staatsstraße überqueren, weil es gegenwärtig leider noch nicht möglich ist, auf der linken Straßenseite den Weg hinauf zum nächsten Kreuz am Wölkl-Wald zu verlängern. Auf der anderen Straßenseite haben wir jedoch an schönen Tagen einen traumhaften Blick hinüber nach Jägerwirth und hinein in die Berge des Bayerischen Waldes. Wir überqueren sodann beim Anwesen Hissenau die Gemeindestraße nach Holzbach (2,880 km) und gehen am Rand des Hofes der Familie Riedl bis zur Haupteinfahrt. Dort müssen wir jedoch abermals die Staatsstraße überqueren (3,020 km), um auf dem jenseitigen Feldweg unsere Wanderung zum **Golgota-Kreuz (7)** (3,320 km) fortzusetzen.

Jene Kreuzgruppe wurde im Jahre 2009 am Rande des Waldgrundstückes der Familie Wölkl in einer beachtlichen Gemeinschaftsaktion (Sägewerk Hirsche-

nauer, Familie Wölkl, Georg Silbereisen, Josef Ehrentaler, Firma Rothofer, Firma Roth Garten- und Landschaftsbau sowie Bauhof Markt Fürstzell) errichtet. Die nüchternen Kreuzbalken wollen daran erinnern, dass an ähnlichem Holze einst *das Heil der Welt* gehangen ist, und dass allen Menschen dieses Heil zugesagt wird, die sich vertrauensvoll – wie der rechte Schächer selbst noch in der Todesstunde – zu Gott hinwenden.

Der 'Fürstzeller Kreuzweg' verläuft von hieraus ein gutes Stück auf Ortenburger Gemarkungsgebiet, wengleich einige Waldstreifen Fürstzeller Bürgern gehören. Durch verständnisvolles Entgegenkommen aller betroffenen Waldbesitzer konnte der weitere Weg jedoch so angelegt werden, dass er zunächst etwa 120 m dem Wirtschaftsweg am Waldrand folgt. Danach schwenkt er nach links in den Wald ein (Km: 3,440) und verläuft innerhalb des Waldes in Richtung Westen weiter, um am Südrand dieses Waldgebietes auf dem Waldgrund der Familie Sonnleitner / Ausham wieder in einen Feldweg zu münden. Mit dieser Symbolik wird jener Tatsache Rechnung getragen, dass wir wie die Jünger Jesu nach dem erschütternden Ereignis des Karfreitags auf Golgota durch das Dunkel des Waldes zum Licht des Ostermorgens gelangen können.

Am Ende des Waldes haben deshalb Mitarbeiter des Bauhofes Fürstzell das so genannte '*Emmaus-Kreuz*' (8) (3,860 km) postiert. Jener landschaftlich reizvolle und beschauliche Platz lud förmlich dazu ein, hier ein Kreuz aufzustellen, weil man insbesondere am Spätnachmittag bzw. in den Abendstunden seinen Gedanken über den ausklingenden Tag nachsinnen kann und an die Situation der Emmaus-Jünger von einst erinnert wird, die den auferstandenen Herrn – als sie ihn endlich erkannten – zum Bleiben aufforderten. –

Sie und wir alle haben seitdem von ihm die Zusage, dass der Herr bei uns alle Tage bis zum Ende der Welt sein wird.

Wenn wir von hier aus den Blick nach Süden richten, entdecken wir im gegenüber liegenden Heckenverlauf das markante '*Fürstzeller Kreuz*'. Um zu diesem zu gelangen, müssen wir unsere Wanderung auf dem Feldweg in gerader Richtung ein Stück weit (ca. 50 m) fortsetzen, uns an der Weggabelung nach links halten und nach wiederum etwa 50 Metern nach rechts dem Weg entlang der Hecke folgen (3,950 km). Dadurch schreiten wir zunächst eine Weile talwärts bis zu einer Feldweg-Kreuzung (Km: 4,360); hier nehmen wir den Weg, der in aller Regel im Schatten – was gerade im Sommer sehr angenehm ist – nach links bergan führt. Nach etwa 300 m haben wir das '*Fürstzeller Kreuz*' (9) (4,680 km) erreicht.

Nach einer Grundidee von Rainer A. Roth und unter der künstlerischen Beratung von Hubert Glaser wurde dieses Kreuz in der Werkstatt von Georg Silbereisen/Gurlarn gefertigt und zusammen mit den Männern der Bauhofes Fürstzell – seinerzeit bei strömendem Regen – aufgerichtet. Die Glas-scheibe fertigte die Firma Weinfurter/Arnbruck; die Glasteile am Ende der Strahlen schliff Hans Baumgartner/Griesbach. Das über sieben Meter hohe

Kreuz steht an einem sprichwörtlichen Höhepunkt auf dem Grund der Familie Wenzl/Pfalsau. Es wurde am 20. September 2009 durch den hochwürdigsten Herrn Altbischof Franz X. Eder feierlich gesegnet und ist seither ein Wahrzeichen von und für Fürstzell.

In seiner Botschaft will es unter anderem auch verkünden, was der von Gott gesandte Messias den Menschen bedeutet. Die so genannten sieben 'Ich bin'-Worte stellen jene elementaren Aussagen Jesu über sich selbst dar und unterstreichen seine unverzichtbare Mittler-Rolle zwischen Gott und den Menschen. Sie sind um den siebenstämmigen Kreuzesfuß spiralenförmig nach oben führend angeordnet.

Wir verlassen das 'Fürstzeller Kreuz' und folgen dem Weg, der weiterhin an der Hecke entlang verläuft. Wir versäumen dabei nicht, immer wieder durch die sich öffnende Hecke übers Land zu schauen und vor allem den '*Schönblick auf Bad Höhenstadt*' zu genießen. Nach etwa 400 Meter treffen wir auf einen Querweg (Km: 5,080). In diesen biegen wir nach rechts ein und gelangen nach ca. 150 m an das Ende der Hecke. Uns eröffnet sich hier ein freier Blick übers Land; an schönen Tagen bis zu den Alpen.

Wengleich eine Bank vor der Hecke zur Rast einlädt, verbirgt sich ein weiteres Kleinod des Fürstzeller Kreuzweges *in* der Hecke. Wir treten ein zum **Kreuz in der 'Heckenkapelle'** (10) (5,230 km). Hier hat die Familie Wenzl aus Pfalsau ein eindrucksvolles, aus einem Birnbaum geschnitztes Kreuz aufgestellt und vor Jahren den Ackerrain mit einer Hecke bepflanzt. Diese Hecke umschließt mittlerweile jenes Kreuz, lässt aber im Inneren so viel Platz frei, dass sich mehrere Personen bequem darin aufhalten können. Wanderer, Pilger und Beter werden sogar von einer Bank zur Rast eingeladen und zum Bedenken des am Kreuz angebrachten Sinnspruches (Restaurator: J. Ehrentaler) über Gottes schöne Welt angeregt:

***Im schönen Tempel der Natur
siehst Du des großen Gottes Spur,
doch willst Du ihn am größten sehn,
so bleib bei seinem Kreuze stehn.***

Unser Weg verläuft von hier aus weiter nach links und lässt uns in der Ferne den Turm der Pfarrkirche von Bad Höhenstadt sowie das weite, reizvolle niederbayerische Hügelland erkennen. Wir kreuzen sodann die Gemeindeverbindungsstraße Fürstzell – Pfalsau (5,630 km). Hier erinnert eine stets wohl gepflegte Kreuzanlage an den tragischen Unglücksfall, durch den der damals etwa 15 Jahre alte Jugendliche *Andreas Pflie* aus dem Leben gerissen wurde; im Volksmund hat sich deshalb die Bezeichnung dieser Stelle als **Pflie-Kreuz** (11) (5,680 km) eingebürgert. Für ein Memento muss man unbedingt auf den Verkehr achten und sich möglichst nahe an dieses Kreuz stellen!

Wenn wir von hier aus nach rechts in den Wirtschaftsweg einbiegen, gelangen wir gleichsam auf einen Panoramaweg, der am Waldrand entlang in Richtung Klein-Loipertsham weiterführt. Wir werden nicht nur durch eine einmalige Fernsicht belohnt, sondern entdecken etwa in der Mitte dieses Wegabschnittes auch ein **kleines bescheidenes Kreuz (12)** (5,970 km), das an einen Baum geheftet ist. Dieses Kreuz springt uns nicht sogleich ins Auge, man muss förmlich nach ihm suchen. Andererseits lädt jedoch die bei ihm stehende Bank zum Verweilen ein. Man sollte sich diese Rast- und Muße-Minuten gönnen, die vorüberhastenden Jogger freundlich grüßen, mit Wanderern oder Spaziergängern ein nettes Gespräch 'anbandln' und sich vor allem im Zwiegespräch mit seinem Herrgott nicht stören lassen.

Unser Weg taucht hier am Waldrand in den Stiftswald des St. Johannis-Stiftes in Passau ein; er ist durch Waldarbeiten von Zeit zu Zeit leider des Öfteren in einem desolaten Zustand. Aber mit vereinten Kräften bemühen wir uns – in Absprache mit der Stiftsverwaltung – um die Pflege und jeweils notwendige Instandsetzung. Die Wegführung bessert sich jedoch schlagartig, sobald wir den Aschbach überschritten haben und sodann in gerader Richtung bergan schreiten. Dieser Weg, der parallel zur Gemeindeverbindung Pfalsau – Fürstenzell verläuft, aber als Wanderweg weitaus attraktiver ist, trifft mit dieser fast am Ortseingang bei der Pfalsauer Siedlung zusammen.

Dort stoßen wir auch auf das von uns so benannte '**Vater unser – Kreuz**'(13) (6,620 km), weil an ihm eine Tafel mit dem 'Vater unser' angebracht ist. Durch Rodungsarbeiten im dahinterliegenden Wald wirkte dieses Kreuz an seinem Standort über längere Zeit etwas verloren; es wurde jedoch inzwischen durch gemeinsame Anstrengungen (Waldbesitzer, Georg Silbereisen und Josef Ehrenthaler) gründlich renoviert und das Umfeld liebevoll bepflanzt. Es steht zu hoffen, dass mit der Zeit auch jene Wunden geheilt werden, die eine oftmals unvermeidbare Holz-Waldwirtschaft verursacht.

Nachdem wir an dieser Stelle wieder in den Wohnbereich von Fürstenzell zurückgekehrt sind, folgen wir dem Pfalsauer Weg zur Ortsmitte und finden bei dessen Einmündung in die Griesbacher Straße ein **mächtiges Kreuz (14)** (7,220 km). Es gehörte zu einer Kreuzigungsgruppe, die sich einstmals in der Holzbacher Straße befand; bei der Umsetzung hierher gingen offensichtlich die Marien- und die Johannes-Figur verloren. (Die Marien-Figur hat mittlerweile eine neue Heimstatt in der 2010 errichteten Hof-Kapelle beim Anwesen Hirschenauer/Großtann gefunden; die Johannes-Figur bleibt weiter verschollen oder ist bereits endgültig verloren gegangen.) Vielleicht gelingt es, diesen, durch den Autoverkehr doch recht stark befahrenen Platz, einmal in eine beschaulichere Oase zurück zu verwandeln, wenn es in Fürstenzell eine Umgehungsstraße gibt. In der derzeitigen Situation kann man

wohl auch durch die Bereitstellung einer Bank diese Stelle nicht sehr viel einladender gestalten.

Dennoch dient dieses stattliche Kreuz – mitten im Ort – auch dazu, immer wieder an Gottes Nähe zu den Menschen zu erinnern. Und solange man ihn nicht daraus verdrängt, wird er auch unser Leben mit seinem Segen begleiten. Dafür wollen wir stets dankbar sein.

Mit diesem Kreuz findet der Fürstenzeller Kreuzweg seinen Abschluss; der Rundweg wird allerdings noch über die Ortenburger Straße und den Mühlsteg zum 1. Kreuz (7,530 km) beim ehemaligen Kloster-Maierhof weiter geführt und kann somit von jedem beliebigen Kreuzstandort aus angefangen und begangen werden.

**Die Erstellung des „FÜRSTENZELLER KREUZWEGES“ im
Gesamtkonzept der FÜRSTENZELLER MARTERL- UND
KAPELLENWEGE wurde durch Spenden, Sachleistungen und das
Engagement folgender Personen gefördert:**

Hans und Reserl Wenzl, Pfalsau; Franz und Reserl Graml; Dr. Gertraude Merzbacher, München; Familie Hermann Niederhofer; Hermine und Georg Silbereisen, Gurlarn; Helga und Josef Ehrentaler; Anna und Ulrich Solka; Bernhard Roth Garten- und Landschaftsbau, Fürstenzell; Gottfried Schima, Passau; Familie Wölkl, Gründobl; Familie Hirschenauer, Strangmühle; Firma Rothofer, Hohenau; Familie Riedl, Hissenau; Familie Fuchs, Göbertsham; Familie Sonnleitner, Ausham; Bauhof Markt Fürstenzell; Foto-Atelier Höfl, Fürstenzell.

Der „**FÜRSTENZELLER KREUZWEG**“ ist Teil der FÜRSTENZELLER MARTERL- UND KAPELLEN-WEGE; diese wurden für alle Pfarrsprengel im Pfarrverband bzw. im Marktbereich Fürstenzell konzipiert und erstellt.

Idee und Konzeption: Rainer A. Roth
Fotos: Anton Höfl; Dominik, Elisabeth und Rainer Roth
Gestaltung und Bezug: Fotoatelier Höfl,
Holzbacher Straße 12, 94081 Fürstenzell

Wer das Anliegen und die Pflege der ‚Fürstenzeller Marterl- und Kapellenwege‘ unterstützen und mittragen möchte, kann dies ggf. durch eine Spende tun:

Markt Fürstenzell
Konto Nummer: 250100 BLZ: 740 500 00
Stichwort: Marterl+Kapellen - Heimatpflege
Spendenbescheinigungen erteilt der Markt Fürstenzell

Copyright © 2013 by Rainer A. Roth
Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, oder Bearbeitung und Verbreitung des Werkes in jedweder Form, insbesondere zu Zwecken der Vervielfältigung auf elektronischem, photomechanischem oder ähnlichem Wege nur mit schriftlicher Genehmigung durch Rainer A. Roth.

Das vollständige Geheft des FÜRSTENZELLER KREUZWEGES kann sowohl in gleicher Aufmachung wie es in den Fürstenzeller Kirchen aufliegt, aber auch im handlicheren DIN-A5-(Wanderer-) Format im

Foto-Atelier Höfl Fürstenzell, Holzbacher Straße 12
erworben werden.

Wer sich nur die einfache Wegbeschreibung und die Wegskizze herunterladen möchte, findet dafür im Anhang zu dieser Fassung des FÜRSTENZELLER KREUZWEGES eine entsprechende Druckversion.

*Herr Christ! Nun breit die Arme aus
und segne dieses Kreuz beim Haus.*

*Dies Haus weiß um des Kreuzes Last,
die du für uns getragen hast.*

*Dies Haus weiß um des Kreuzes Freud,
die du den Liebenden bereit'.*

*Herr Christ, nun segne dieses Kreuz,
dass es den Weg zum Leben weis'!*

*Gebet von Pfarrer Josef Hammer (nach einem Gedicht von Ernst Thrasolt)
bei der Segnung des Hofkreuzes beim Maierhof am 5.7.1986*



Das Hauskreuz beim Maierhof am Mühlsteg

Als Jesus am Ufer des Sees Genesaret stand,
drängte sich viel Volk um ihn und wollte
das Wort Gottes hören.

Da sah er zwei Boote am Ufer liegen. Die Fischer waren
ausgestiegen und wuschen ihre Netze.

Jesus stieg in das Boot, das dem Simon gehörte und bat
ihn, ein Stück weit vom Land weg zu fahren.

Dann setzte er sich und lehrte das Volk vom Boot aus.

Als er seine Rede beendet hatte, sagte er zu Simon:

Fahr hinaus auf den See!

Dort werft euere Netze zum Fang aus!

Simon antwortete ihm: Meister, wir haben die ganze
Nacht gearbeitet und nichts gefangen.

Doch wenn du es sagst, werde ich die Netze auswerfen.

Das taten sie, und sie fingen eine große Menge Fische,
so dass ihr Netz zu reißen drohte. ...

Als Simon Petrus das sah,

fiel er Jesus zu Füßen und sagte:

Herr, geh weg von mir; ich bin ein Sünder.

Denn er und alle seine Begleiter waren erstaunt
und erschrocken, weil sie so viele Fische
gefangen hatten. ...

Da sagte Jesus: Fürchtet euch nicht!

Von jetzt an werdet ihr Menschen fangen.

Da zogen sie die Boote an Land, ließen alles zurück
und folgten ihm nach.

Aus dem Lukas-Evangelium Kapitel 5,1-11



Flurkreuz beim Anwesen Fischer

Mitten in dem Leben sind wir
vom Tod umfängen.

Wer ist's,
der uns Hilfe bringt,
dass wir Gnad erlangen?

Das bist du Herr alleine.

Uns reuet unsre Missetat,
die dich, Herr, erzürnet hat.

Heiliger Herre Gott,
heiliger starker Gott,
heiliger barmherziger Heiland,
du ewiger Gott,
lass uns nicht versinken
in des bittern Todes Not.

Kyrieleison.
Herr erbarme dich unser.

Martin Luther 1524



Kreuz am Waldrand bei der ehemaligen Allmannsberger Wiese

Der alte Baum

Seit Generationen stehst Du hier am Waldrand.
Deine Zweige beschatten das Kreuz neben Dir.

Seine Stifter und ihre Freunde besuchten Dich immer wieder,
um es mit frischen Blumen
aus Garten und Feld zu schmücken. ...

Dein Stamm aber trotzts noch immer Wind und Wetter,
Hitze und Frost.
Spuren von Alter, Krankheit und Leid zeigt Deine Rinde -
rau und rissig,
gezeichnet von vernarbten Wunden,
- ein offenes Buch Deines langen Lebens.
Du trägst sie gleichmütig,
wie ein alter Mensch die Furchen vieler Jahre.

Doch ragen morsche Äste, kahl und gebrochen,
aus dem löchrigen Blätterdach,
als riefen sie um Hilfe, um Schutz vor Regen und Sturm.

Der Herbst raubt Dir alle Deine Blätter,
verweht sie ohne Wiederkehr.
Es könnte Dein letzter Winter sein!

Doch nächstes Jahr, im Frühjahr,
wenn der Schnee geschmolzen ist, erwachst Du erneut,
wirst wieder frisch und grün,
vielleicht ein wenig spärlicher als letztes Jahr. ...

Christine Harrer 2006



Kreuz am Ordinariatswald
und Waldtunnelweg

Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Kleophas, und Maria von Magdala.

Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter:

Frau siehe, dein Sohn!

Dann sagte er zu dem Jünger:

Siehe, deine Mutter!

Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Danach, als Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: Mich dürstet.

Ein Gefäß mit Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm mit Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er:

Es ist vollbracht.

Und er neigte sein Haupt und gab seinen Geist auf.

Aus dem Johannes-Evangelium Kapitel 19, 25 - 30



Kreuz und Marien-Marterl im Graml-Wald

In memoriam

Elisabeth Richtsfeld

31. Dezember 1977 – 10. August 2000

Du, o Herr, hast sie uns geliehet
und sie war unsere Freude.
Du, o Herr, hast sie uns genommen
und wir geben sie dir zurück
ohne Murren, aber das Herz voll Wehmut.

Stefan Antesberger

3. Juli 1972 – 10. August 2000

Still und ruhig ging er seine Wege,
still und ruhig tat er seine Pflicht.
Viel zu früh kam ihm der Tod entgegen,
o ihr alle, vergesst ihn nicht.

Ein schneller Tod war Dir bestimmt,
zu früh der Herr Dich von uns nimmt.
Doch hoffen wir auf's Wiederseh'n,
wenn wir einst alle aufersteh'n.



Gedenkkreuz für zwei beim Anwesen Rothofer/Hohenau verunglückte junge Menschen

4071

Zusammen mit Jesus wurden auch zwei Verbrecher zur Hinrichtung geführt.

Sie kamen zur Schädelhöhe, (die auf hebräisch Golgota heißt); dort kreuzigten sie ihn und die Verbrecher, den einen rechts von ihm, den andern links.

Jesus aber betete:

Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.

Viele Leute standen dabei und schauten zu;

auch führende Männer des Volkes verlachten ihn und sagten:

Anderen hat er geholfen, nun soll er sich helfen, wenn er der erwählte Messias Gottes ist.

Auch einer der Verbrecher, die neben ihm hingen, verhöhnte ihn.

Der andere aber wies ihn zurecht und sagte:

Nicht einmal du fürchtest Gott?

Uns geschieht recht, wir erhalten den Lohn für unsere Taten;

dieser aber hat nichts Unrechtes getan.

Dann sagte er:

Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst.

Jesus antwortete ihm:

Wahrlich, ich sage dir:

heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.

Als die sechste Stunde kam, brach über das ganze Land eine Finsternis herein.

Da rief Jesus mit lauter Stimme: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Einer lief hinzu, tauchte einen Schwamm in Essig und gab Jesus zu trinken.

Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er:

Es ist vollbracht!

Dann neigte er das Haupt und gab seinen Geist auf.

Als der Hauptmann, der Jesus gegenüberstand, ihn auf diese Weise sterben sah, sagte er:

Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn.

Aus den Evangelien nach Lukas (23, 32-43) und Markus (15, 33-39)



Golgota-Kreuz am Wötkl-Wald in Hissenau

**Herr bleibe bei uns;
denn es will Abend werden
und der Tag hat sich
schon geneigt.**

Lk 24,29

**Seid gewiss:
Ich bin bei euch
alle Tage
bis zum Ende der Welt.**

Mt 28,20



Emmaus-Kreuz am Sonnleitner-Wald

Ich bin der wahre Weinstock.

Ihr seid die Reben.

Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe,
der bringt reiche Frucht.

Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Niemand kommt zum Vater außer durch mich.

Ich bin die Tür zum Leben.

Wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden.

Ich bin der gute Hirte.

Der gute Hirte gibt sein Leben für seine Schafe.

Ich bin das Brot des Lebens.

Wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern;
und wer an mich glaubt,
wird nie mehr Durst haben.

Ich bin das Licht der Welt.

Wer mir nachfolgt,
der wird nicht in der Finsternis umhergehen.

Ich bin die Auferstehung und das Leben.

Wer an mich glaubt,
wird leben, auch wenn er stirbt.

Aus dem Johannes-Evangelium



Segnung des „FÜRSTENZELLER KREUZES“
durch Altbischof Dr. Franz Xaver Eder

Lebensglück

Ein strahlender Morgen,
 eine erblühte Blume,
 ein duftiger Schmetterling,
 ein zartes Vogellied,
 ein Sonnenstrahl nach einer
 düsteren Wolke,
 ein Baum voller roter Äpfel,
 ein warmes Lächeln,
 ein Blick der Zuneigung.

Dass wir im Kreuz Christi
 Gottes Liebe erfahren,
 die jedem von uns gilt,
 und wir dadurch erkennen:
Ich bin Dir so wichtig, mein Gott,
 dass Du Deinen einzigen Sohn hingabst,
 um auch mich zu retten.

nach Christine Harrer 1994



Wenzl-Kreuz in der Hecken-Kapelle über Pfalsau

Der Apostel sagt: Trauert nicht wie die anderen, die keine Hoffnung haben. –
 Die Nacht des Todes ist für uns alle dunkel und schwer zu verstehen.
 Gerade die Last *dieses* Kreuzes drückt uns nieder.
 Wir haben auf das Glück vertraut; vielleicht oft auch zu leichthin! –
 Wir haben nie mit dem überraschenden Unglück gerechnet.
 So ist der bittere Schmerz oft nur zu verständlich: Unfassbar, allzu früh,
 es scheint noch so viel in der Zukunft zu liegen. –
 Gerade bei jungen Menschen!
 War es nicht auch bei Christus ähnlich?
 Viel zu früh, gleichsam in seinen jungen Jahren, ging er seinem Tod entgegen. –
 Sein Werk aber war vollbracht!

Niemand kann mit uns durch den Tod gehen
 Nur Christus kann es.
 Er, der durch den Tod bereits zur Auferstehung gegangen ist.
 Er ist der Weg, die Auferstehung und das Leben!
 Christus wird auch einst in unserer Todesnot bei uns sein, damit auch wir den Willen des Vaters ganz erfüllen können.
 Denn unser Gott ist kein Gott der Toten, sondern der Lebenden.

Meditativer Text aus dem Gotteslob 791



Gedenkkreuz für Andreas Pflie an der Straße nach Pfalsau

Eine Legende aus dem Mittelalter berichtet, wie Gott einmal Erbarmen hatte mit einem Menschen, der sich über sein zu schweres Kreuz beklagte.

Er führte ihn in einen Raum, wo alle Kreuze der Menschen aufgestellt waren, und sagte zu ihm: „Wähle!“

Der Mensch machte sich auf die Suche.

Da sah er ein ganz dünnes Kreuz, aber dafür war es länger und größer.

Er fand ein kleines Kreuz, aber als er es aufheben wollte, war es schwer wie Blei.

Dann sah er eins, das gefiel ihm und er legte es auf seine Schultern.

Doch da merkte er, wie das Kreuz gerade an der Stelle, wo es auf der Schulter auflag, eine scharfe Spitze hatte, die ihm wie ein Dorn ins Fleisch drang.

So hatte jedes Kreuz etwas Unangenehmes. Er prüfte alle Kreuze, aber etwas Passendes fand er nicht.

Schließlich entdeckte er eins, das hatte er bisher übersehen.

Das war nicht zu schwer, nicht zu leicht, so richtig handlich, wie geschaffen für ihn.

Dieses Kreuz wollte er in Zukunft tragen.

Da sagte der Herr:

***Das ist dein Kreuz,
das ich dir bislang zugemutet hatte.***



Das ‚Kleine Kreuz‘ am Waldrand über Klein-Loipertsham

Eines Tages kamen die Jünger zu Jesus und baten:
Herr, lehre uns beten.

Jesus sagte zu ihnen:

Wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden,
die meinen, sie werden nur erhört,
wenn sie viele Worte machen.

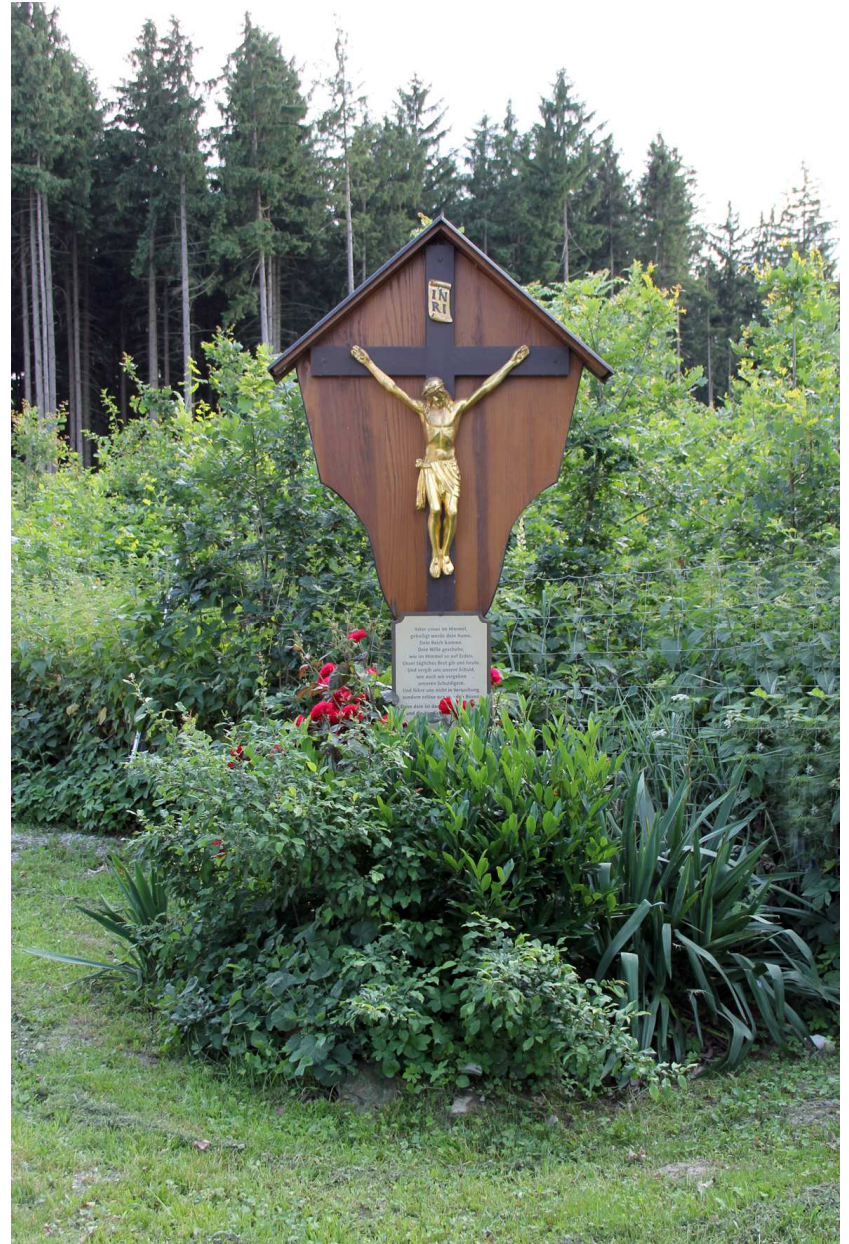
Macht es nicht wie sie; denn euer Vater weiß, was ihr
braucht, noch ehe ihr ihn darum bittet.

So sollt ihr beten:

*Unser Vater im Himmel,
dein Name werde geheiligt,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe wie im Himmel,
so auf Erden.
Gib uns heute das Brot, das wir brauchen.
Und erlass uns unsere Schulden,
wie auch wir sie unseren Schuldnern
erlassen haben.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern rette uns vor dem Bösen.*

Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt,
dann wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben.
Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt,
dann wird euch euer Vater euere Verfehlungen
auch nicht vergeben.

Aus dem Matthäus-Evangelium Kapitel 6, 7 -15



Das ‚Vaterunser-Kreuz‘ am Rand der Pfalsauer Siedlung

**Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt.
Ich werde euch Ruhe verschaffen.
Nehmt mein Joch auf euch
und lernt von mir;
denn ich bin gütig und demütig von Herzen;
so werdet ihr Ruhe finden für euere Seele.
Denn mein Joch drückt nicht,
und meine Last ist leicht.**

*Selig seid ihr, wenn ihr einfach lebt.
Selig seid ihr, wenn ihr Lasten tragt.*

*Selig seid ihr, wenn ihr lieben lernt.
Selig seid ihr, wenn ihr Güte wagt.*

*Selig seid ihr, wenn ihr Leiden merkt.
Selig seid ihr, wenn ihr ehrlich bleibt.*

*Selig seid ihr, wenn ihr Frieden macht.
Selig seid ihr, wenn ihr Unrecht spürt.*

nach Mt 5,3-11 und 11,28-30 / Effata 198



Kreuz an der Einmündung des Pfalsauer Weges in die Griesbacher Straße

*Mit diesem Kreuz findet der
Fürstenzeller Kreuzweg
seinen Abschluss.
Der Rundweg wird allerdings über die Ortenburger Straße
zum Mühlsteg weiter geführt und kann somit
von jedem beliebigen Kreuzstandort aus
angefangen und begangen werden.*

*Am Ende des Kreuzweges oder auch jeder beliebigen Teilstrecke dürfen wir
stets auch voll Vertrauen auf Gottes Segen hoffen:*

**Der barmherzige Gott; der seinen Sohn für uns dahingegeben und uns ein
Beispiel seiner Liebe geschenkt hat, segne uns und mache uns bereit, Gott und
den Menschen zu dienen. - Amen.**

**Christus, der Herr, der uns durch sein Sterben dem ewigen Tod entrissen
hat, stärke unseren Glauben und führe uns zur unvergänglichen
Herrlichkeit. - Amen.**

**Und allen, die ihm folgen auf dem Weg der rechten Gesinnung und
des guten Willens, gebe er durch das Wirken des Heiligen Geistes Anteil an
seiner Auferstehung und Herrlichkeit. - Amen.**

**Das gewähre uns der allmächtige und gute Gott, + der Vater, der Sohn und
der Heilige Geist.**

Dank sei Gott, dem Herrn.

*Wer sich den
FÜRSTENZELLER KREUZWEG
als einfachen Wanderweg
nur mit Karte und Wegbeschreibung
ausdrucken möchte,
kann sich hierzu
der Druckversion im Anhang
bedienen.*

Wir alle wissen:

*Nichts auf Erden ist vollkommen – auch die Beschreibung des ‚Fürstenzeller Kreuzweges‘
nicht.*

*Wer Fehler entdeckt,
wem Unzulänglichkeiten und Ungenauigkeiten auffallen,
wer Hinweise auf Ergänzungen geben kann,
ist herzlich eingeladen, dies zu tun.*

*Für alle Verbesserungsvorschläge bin ich dankbar und werde sie in angemessener Form bei
anstehenden Überarbeitungen bzw. Aktualisierungen gerne berücksichtigen.*

Viel Freude beim Wandern und Meditieren!

Rainer A. Roth